

## Kunigunde-Creutzer-Festspiele Wendelstein 2016

# Auftakt am 4. März in der Jegelscheune



Wendelsteins berühmteste Tochter heißt Kunigunde Creutzer. Sie stammte vom Wendelsteiner Bergbauernhof und heiratete 1519 den Nürnberger Schusterpoeten Hans Sachs.

Ihr zu Ehren veranstaltet der Markt Wendelstein seit der 750-Jahr-Feier alle drei Jahre die „Kunigunde-Creutzer-Festspiele“ in Form von mehreren Freilicht-Theaterspielen, die im Juli von der Theatergruppe des Heimatvereins durchgeführt werden. Die Marktgemeinde feiert die diesjährigen Festspiele mit zehn unterschiedlichen Veranstaltungen.

Zum Auftakt der Veranstaltungsreihe bot die Schreibwerkstatt Wendelstein unter der Leitung von Gudrun Vollmuth in der sehr gut besuchten Jegelscheune eine Lesung aus dem Buch „Das

bittersüße ehlich Leben — Hans Sachs und seine Kunigunde“ an. Hermann Lahm umrahmte die von Gudrun Vollmuth organisierte dreistündige Veranstaltung am Klavier.

„Es war eine tolle Idee, die bei der 750-Jahr-Feier des Marktes Wendelstein entstanden ist“, lobte Bürgermeister Werner Langhans, „das Freilichttheater hatte 2009 eine sehr erfolgreiche Premiere. Das vom verstorbenen Kreisheimatpfleger Manfred Horndasch verfasste Stück ‚Die Verlobung anno 1519‘ war der Grundstein für die ersten Kunigunde-Creutzer-Festspiele 2013.“

Langhans zeigte sich erfreut über die gute Zusammenarbeit und das Wir-Gefühl aller Mitarbeiter der Festspiele. „Jeder kennt jeden, wir sind stolz auf unsere Geschichte, und die kann sich sehen lassen“, sagte er. Von März bis Juli werde ein bunter Reigen von Veranstaltungen Einblicke in das Leben der „Kuni“ und das Leben im 16. Jahrhundert geben.

„Wir wollen das Leben der Kunigunde an der Seite des großen deutschen Dichters Hans Sachs beleuchten und nachempfinden“, betonte Ludger Kniesburgs, der Leiter des Arbeitskreises „Kunigunde-Creutzer-Festspiele“ im Heimatverein „Unteres Schwarzachtal“. Der neu gegründete Arbeitskreis sei unter der Mitwirkung der Gemeindebücherei ins Leben gerufen worden. Die Waldorfschule verfüge über einen umfangreichen Kleiderfundus. Sabine Zäpfel betreue die Waldorf-Schauspielerinnen und organisiere die musikalische Umrahmung der Freilichtspiele.

„Die Gemeindebücherei hat zwei Vortragsabende und einen Flohmarkt organisiert“, lobte Kniesburgs, „die Marktgemeinde trägt die Organisation des Festspiel-Ablaufes, und die Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist sehr gut.“

Eine Kostprobe von einem der drei Theaterstücke, die im Juli zu sehen sind, gaben Johanna Seelmann als Kunigunde Creutzer und Kunigundes Freundin Katharina alias Alicia Lades. Sie

unterhielten sich über Hans Sachs, den künftigen Ehemann der Kunigunde. „Lass dir nicht alles gefallen von deinem Mannsbild, versprochen?“, drängte Katharina, und Kunigunde versprach es ihr. Für ihren Kurzauftritt erhielten die beiden jungen Schauspielerinnen viel Beifall.



Verschiedene Autoren der Schreibwerkstatt Wendelstein boten im Anschluss daran Geschichten und Texte über „Die Welt der Kunigunde“ — mal humorvoll und lustig, mal nachdenklich und dem Volk aufs Maul geschaut, mal wahr, mal fiktiv.



Ludwig Weber hat ein originelles „Sachs-Alphabet“ verfasst und trug ein paar Kostproben daraus vor. Gudrun Vollmuth las ihre fiktiven Texte „Gelb“ und „Federn“. In der Ich-Form versetzt sie sich in Kunigunde, die ihren Gedanken nachhängt, wie sie den Hans Sachs kennengelernt hat. Christa Bellanova schlüpfte in ihrer Geschichte „Am Brunnen“ in die Rolle der Magd, die auf die Vollwaisin Kunigunde aufpasst und die sich fragt, ob die Kunigunde die richtige Partie für den Hans Sachs ist.

#### **Alles über den „Nasentanz“**

„In der Linde“ hieß der Mundarttext, in dem Gudrun Vollmuth von dem Glück erzählt, dass der Hans aus Nürnberg die Kunigunde in Wendelstein kennengelernt hat. Bernd Kalb rezitierte den Text „Die Welt der Kunigunde“, in dem sich Manfred Horndasch mit dem von Hans Sachs verfassten „Nasentanz“ auseinandergesetzt hat.

Das Hans-Sachs-Gedicht „Das bittersüße ehlich Leben“ war die Vorlage für den von Jürgen Weber 1984 geschaffenen „Ehekarussell-Brunnen“, der in Nürnberg gleich neben dem Weißen Turm auf dem

Ludwigsplatz steht. Bernd Kalb trug das Originalgedicht von 1541 vor und Friedrich Ach eine Übertragung ins heutige Fränkische, was für viel Heiterkeit sorgte. Über „Die Frau an Hans Sachs‘ Seite“ machte sich Christiane Kron-Oettner ihre eigenen Gedanken, und Martina Tischlinger schrieb eine humorvolle Geschichte über ein „Bittersüßes Eheleben“, in der sie von den Leiden eines Ehemanns beim Shoppen im Nürnberg des 21. Jahrhunderts erzählt.

Einen nostalgischen Rückblick auf die Zeit, als es noch echte Schuhmacher gab, stellte Egon Helmhagen mit seiner Geschichte „So wird ein Schuh daraus“ an. Dr. Fritz Kerler stellte Leben und Werk des Dichters Hans Sachs und Gisela Hoffmann-Mehrle ein fiktives Gespräch zwischen Kunigunde und Hans vor.

Zwischen den Textbeiträgen erfreute Hermann Lahm am Klavier mit Liedern aus der Zeit des 16. Jahrhunderts.



*Bericht: Robert Unterburger,  
Schwabacher Tagblatt*